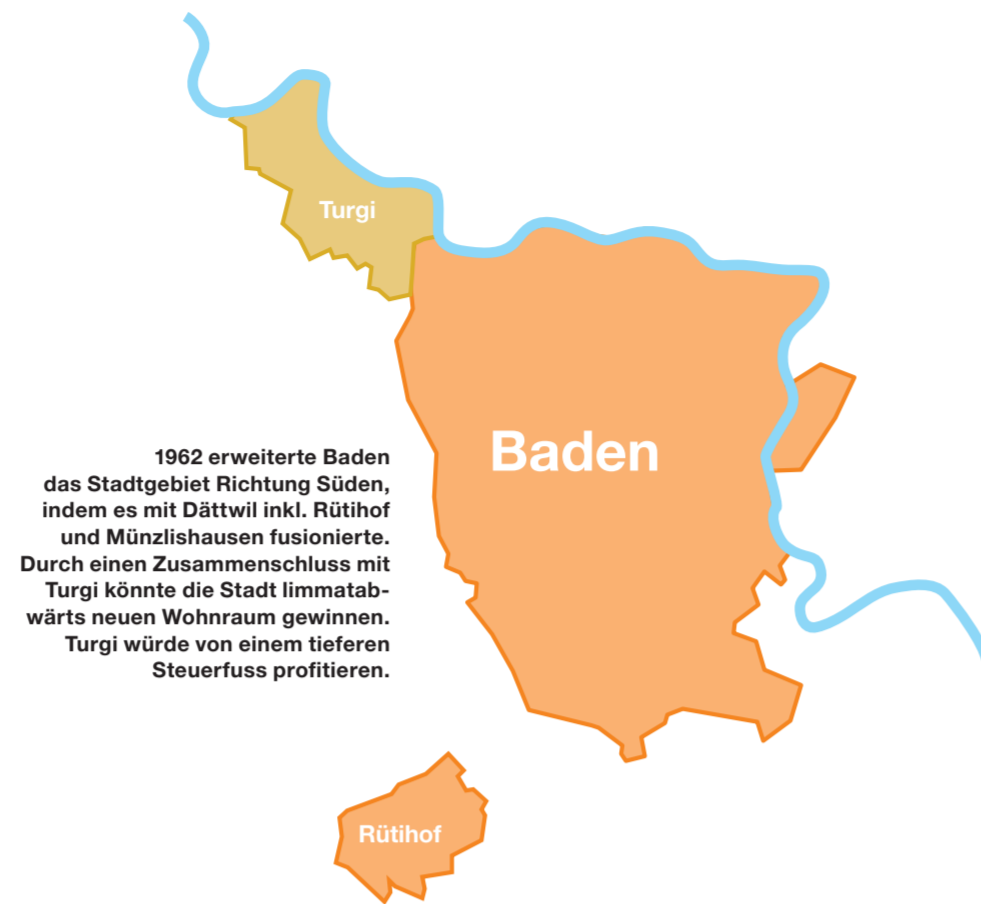


# Die sieben Themen der Fusionsprüfung

## Vorgehen und Vorgaben

2019 ist der Gemeinderat Turgi auf den Stadtrat Baden mit der Anfrage gekommen, eine Fusion zu prüfen. Der Badener Einwohnerrat und die Gemeindeversammlung Turgi haben am 8. September bzw. 19. November 2020 einem Projektierungskredit grossmehrheitlich zugestimmt. Die Projektverantwortlichen wählten ein zweistufiges Vorgehen: In der ersten Projektphase haben sieben Arbeitsgruppen aus Behörden und Verwaltung der beiden Gemeinden verschiedene für die Fusion wichtige Themenbereiche analysiert und daraus Chancen und Risiken eines Zusammenschlusses abgeleitet. Die Arbeitsgruppen hatten zwei Vorgaben der Exekutiven zu beachten:

- Die neue Stadt heisst «Baden», der Stadtteil Turgi weiterhin «Turgi», Strassennamen und -nummern sowie Postleitzahlen bleiben erhalten.
- Kindergarten, Primar- und Bezirksschule in Turgi bleiben erhalten. Sekundar- und Realschülerinnen und -schüler aus Turgi gehen weiterhin nach Gebenstorf und Untersiggenthal.



## Die Argumente im Detail

### Thema 1: Behörden und Verwaltung

Der Stadtrat mit sieben und der Einwohnerrat mit 50 Mitgliedern sollen in ihrer jetzigen Grösse bestehen bleiben. Um eine angemessene Vertretung von Turgi sicherzustellen, würde in der zweiten Projektphase geprüft, Stadtrat und Einwohnerrat vorübergehend durch eine Zuwahl zu vergrössern.

Die Verwaltung soll zentral in Baden angesiedelt sein. Hier ist auch Platz für die Mitarbeitenden der Gemeinde Turgi. Die Turgemer Bevölkerung profitiert von einer grösseren Dienstleistungspalette, muss allerdings einen längeren Weg auf sich nehmen – wie die Bewohnerinnen und Bewohner von Dättwil und Rütihof seit der Fusion 1962.

### Thema 2: Entwicklung der neuen Stadt

Baden wächst stetig, doch zusätzliches Wohnangebot kann nur noch beschränkt geschaffen werden. Turgi verfügt über interessante Nutzungsreserven in verschiedenen Gebieten. Durch eine Fusion könnte Baden im Stadtteil Turgi zusätzlichen und «zahlbaren» Wohnraum gewinnen. Turgi legt mit einer Fusion an Attraktivität als Wohnort zu, weil der Steuerfuss auf das heutige Niveau von Baden sinkt (siehe Thema 4).

Das räumliche Entwicklungspotenzial von Turgi betrifft auch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen. Der Wirtschaftsstandort Baden würde durch eine Fusion aufgewertet, nicht zuletzt, weil Turgi verkehrstechnisch hervorragend angebunden ist.

Die Raumentwicklung soll in erster Linie durch Umnutzungen bzw. innere Verdichtung vorangetrieben werden (Oberstadt Baden, Bahnhofareal Turgi). Neueinzonungen beschränken sich auf wenige Gebiete (Galgenbuck Dättwil, Weichlen Turgi). Da die neue Nutzungsplanung von Baden in Revision ist und erst 2026 genehmigt werden dürfte, würden bei einer Fusion in einer Übergangsfrist zwei Bau- und Nutzungsordnungen für die beiden Stadtgebiete gelten. Dank einer gemeinsamen Verkehrsplanung könnten Lücken einfacher geschlossen werden: mit einer Buslinie vom Bahnhof Turgi zum Kappelerhof, einem Veloweg entlang der Limmat oder einer Fussgänger Verbindung vom Kappelerhof in den Turgemer Ortsteil Wil.

### Thema 3: Schule

Bei einer Fusion ändert sich für die Schülerinnen und Schüler wenig, da an den heutigen Kindergarten- und Schulstandorten sowie an den bestehenden Tagesstrukturen festgehalten würde. Die Bezirksschule in Turgi wird ein zweiter Standort der Sekundarstufe I der neuen Stadt Baden. Die standortübergreifende Zusammenarbeit und das gegenseitige Lernen aus Erfahrungen bieten eine Chance für die Schulentwicklung. Das Ausbaupotenzial am Sek-I-Standort Turgi ermöglicht Optionen für zukünftige Entwicklungen.

### Thema 4: Finanzen

Baden und Turgi haben unterschiedliche finanzielle Voraussetzungen. Die Steuerkraft pro Einwohnerin/Einwohner ist in Baden fast doppelt so hoch wie in Turgi, dafür verfügt Turgi im Gegensatz zu Baden über ein Nettovermögen. Baden zahlt in den kantonalen Finanzausgleich ein, Turgi erhält Ausgleichszahlungen.

Bei einer Fusion soll der Steuerfuss auf das heutige Niveau von Baden festgesetzt werden: 92 Prozent. Dadurch nehmen die Steuererträge aus Turgi, das heute 113 Prozent Gemeindesteuern erhebt, um 1.4 Mio. Fr. ab. Dieser Betrag soll durch finanzielle Überschüsse, Synergien und das Entwicklungspotenzial bezüglich Firmenansiedlungen und Steuerzahlerinnen und -zahler aufgefangen werden. Synergien gibt es in verschiedenen Themengebieten wie Schule, Forst, Ver-/Entsorgung (Eigenwirtschaftsbetriebe) und Feuerwehr (siehe entsprechende Themen). Ihr Potenzial soll in der zweiten Projektphase vertieft abgeklärt werden. Die Projektverantwortlichen sehen im baulichen Entwicklungspotenzial und im deutlich tieferen Steuerfuss grosse Chancen, dass Turgi gute Steuerzahlerinnen und Steuerzahler anlockt.

### Thema 5: Ortsbürgergemeinde und Forst

Da die Ortsbürgergemeinde Baden gut aufgestellt ist, soll sie bei einer Fusion bestehen bleiben und die ehemaligen Ortsbürgerinnen und Ortsbürger von Turgi, die ihre Gemeinde 1997 auflösten, unentgeltlich aufnehmen. Gleichzeitig würde sie ihr Forstgebiet um den Wald von Turgi erweitern und diese Fläche zum Buchwert erwerben.

Für die Pflege und Bewirtschaftung des Waldes wäre eine Fusion des Stadtforstamts Baden mit dem Forstbetrieb Gebenstorf-Turgi, das für den Turgemer Wald zuständig ist, die ideale Lösung. Dadurch kann nicht nur eine einheitliche Philosophie (der Wald zur Holzproduktion, für den Naturschutz und als Erholungsgebiet) gelebt werden, es zeichnen sich auch Effizienzgewinne und Synergien bei der Nutzung der technischen Infrastruktur ab. Der Gemeinderat Gebenstorf ist orientiert und hat die Idee aufgenommen.

### Thema 6: Technische Betriebe, Ver- und Entsorgung

Die beiden Werkhöfe in Baden und Turgi würden bei einer Fusion bestehen bleiben. Für die Abfallentsorgung würde eine einheitliche Gebühr geschaffen, wobei die etwas günstigere von Baden übernommen werden könnte. Die Wasserversorgung von Turgi würde in jene der Regionalwerke Baden integriert, die sehr ähnlichen Tarife würden angeglichen; Turgi würde Reserven in der Höhe seines fast gesamten Erneuerungsbedarfs bis 2025 einbringen. Beim Abwasser verfügt Baden über eine sehr hohe Rückstellung; dadurch könnte auch Turgi von einem deutlich tieferen Tarif profitieren, wobei auch Turgi beim Abwasser ein Nettovermögen aufweist, das eingebracht werden könnte. In beiden Eigenwirtschaftsbetrieben beider Gemeinden sind genügend Mittel vorhanden, um sämtliche anstehenden Investitionen vollständig selber zu finanzieren.

Die Frage eines Anschlusses der Stromversorgung in Turgi an die Regionalwerke AG Baden stellt sich per 2025; frühestens dann kann der Vertrag von Turgi mit der AEW Energie AG als heutiger Stromlieferantin gekündigt werden. Eine Übernahme der Gasversorgung in Turgi (heute durch die IBB Energie AG) müsste ebenfalls geprüft werden. Und die Turgemer Beteiligung an der Fernwärme Siggental AG ginge an die neue Stadt Baden über, welche die Aktien anschliessend an die Regionalwerke verkaufen könnte.

### Thema 7: Feuerwehr

Da die gesetzliche Vorgabe «Eine Gemeinde, eine Feuerwehr» gilt, ist die Beibehaltung der heutigen Situation mit der Stützpunktfeuerwehr Baden und der Feuerwehr Gebenstorf-Turgi keine Option. Nur den Brandschutz im Stadtteil Turgi zu übernehmen, wäre aus Kostengründen nicht nur für Gebenstorf, sondern auch für Baden nachteilig: Aufgrund der vorgeschriebenen Interventionszeit von max. 10 Minuten müsste auch in Turgi durch die Feuerwehr Baden ein Magazin betrieben werden. Die aus Sicht der Arbeitsgruppe beste Möglichkeit ist ein Zusammenschluss der beiden Feuerwehren. Ein solcher brächte diverse Synergiepotenziale mit sich (Fahrzeuge, Material, Mannschaft). Ein Zusammenschluss wird deshalb in einem separaten Projekt – unabhängig von einer möglichen Gemeindefusion – geprüft. Birmenstorf ist für seine Feuerwehr (aktuell gemeinsam mit Mülligen) auch interessiert und wird in das Projekt miteinbezogen.

## Abstimmungszeitung für Baden und Turgi



## Auftrag zur Ausarbeitung eines Fusionsvertrages Baden-Turgi

Urnenabstimmung vom 13. Juni 2021

Informationen  
Die Details des Projekts sind einsehbar unter:  
[www.baden-turgi.ch](http://www.baden-turgi.ch)

Herausgegeben von: Stadt Baden, Behördendienste, und Gemeinde Turgi  
Redaktion: Röthlin & Röthlin, Kommunikation  
Gestaltung: GIROD GRÜNDISCH, Baden

## Das Wichtigste in Kürze

Aus der Sicht der Projektverantwortlichen sprechen mehr Argumente für einen Zusammenschluss von Baden und Turgi als dagegen. Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Grundlagenarbeit sind:

- Mit einer zentralen Verwaltung in Baden profitiert auch die Turgemer Bevölkerung von einer grösseren Dienstleistungspalette.
- Baden gewinnt im Stadtteil Turgi zusätzlichen und «zahlbaren» Wohnraum. Dank ihrer Grösse erhält die «neue Stadt Baden» mehr politisches Gewicht und wird als Wirtschaftsstandort aufgewertet.
- Turgi wird Teil einer Zentrumsgemeinde und legt als Wohn- und Wirtschaftsstandort an Attraktivität zu. Der Steuerfuss sinkt auf 92 % und damit auf das heutige Niveau von Baden.
- Das Ausbaupotenzial am Bezirksschulstandort Turgi, der bestehen bleibt, ermöglicht Optionen für zukünftige Entwicklungen.
- Synergien in verschiedenen Bereichen und zusätzliche Steuerzahlerinnen und -zahler können die Einbusse durch die Steuerfussenkung in Turgi auffangen.
- Die Ortsbürgergemeinde Baden erweitert ihr Waldgebiet um den Forst von Turgi und nimmt die ehemaligen Turgemer Ortsbürgerinnen und -bürger auf.
- Die Ver- und Entsorgungstarife werden harmonisiert und nach unten angepasst. Sämtliche Eigenwirtschaftsbetriebe sind finanziell solid aufgestellt.
- Ein Zusammenschluss der Feuerwehren Baden und Gebenstorf-Turgi sowie allenfalls auch Birmenstorf (-Mülligen) bringt diverse Synergien mit sich. Dieses Thema wird unabhängig vom Fusionsprojekt bearbeitet.

Chancen und Risiken einer Fusion sind in einem Grundlagen- und einem Finanzbericht auf der Projektwebseite ausführlich dargestellt:  
[www.baden-turgi.ch](http://www.baden-turgi.ch)

Sehr geehrte Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Baden und Turgi

Die Grundlagenarbeit des Fusionsprojekts Baden-Turgi ist abgeschlossen. Jetzt entscheiden Sie, ob der nächste Schritt gemacht werden soll.

**Die Abstimmungsfrage lautet:**  
**Wollen Sie den Stadtrat Baden und den Gemeinderat Turgi beauftragen, einen Fusionsvertrag für den Zusammenschluss der Gemeinden Baden und Turgi auf den 1. Januar 2024 auszuarbeiten und den Stimmberechtigten der beiden Gemeinden zu unterbreiten?**

Der Stadtrat Baden und der Gemeinderat Turgi empfehlen Ihnen, der Auftragserteilung zuzustimmen.

Wer den Auftrag erteilen will, schreibe JA, wer ihn ablehnen will, schreibe NEIN auf den Stimmzettel.

Baden und Turgi, 26. April 2021

STADTRAT BADEN  
Markus Schneider,  
Stadtmann

GEMEINDERAT TURGI  
Adrian Schoop,  
Gemeindeammann

Heinz Kubli,  
Stadtschreiber

Fabienne Fischer,  
Gemeindeschreiberin

## Fragen und Antworten zur Fusion

### Wie kann Baden von einer Fusion profitieren?



Regula Dell'Anno-Doppler,  
Frau Vizeammann Baden:

« Das heutige Baden ist das Resultat einer wirtschaftlichen Entwicklung, die durch die Fusion mit Dättwil 1962 stark beschleunigt wurde. Eine Fusion mit Turgi – und vielleicht später auch mit anderen Gemeinden – bietet Baden erneut eine Chance voranzukommen. Mit Turgi als Quartier kann Baden wachsen, und eine grössere Stadt hat mehr politischen Einfluss. »

### Welchen Nutzen hat eine Fusion für Turgi?



Astrid Barben,  
Frau Vizeammann Turgi:

« Turgi wird mit einer Fusion zu einem attraktiven Quartier von Baden mit einer starken eigenen Identität. Es profitiert von einem tieferen Steuerfuss und wird Teil einer Zentrums- und der dann zum grössten Stadt im Kanton Aargau. Damit gewinnt Turgi an Ausstrahlung und bekommt neue Impulse, um sich weiterzuentwickeln. »

### Kann sich die neue Stadt einen Steuerfuss von 92 Prozent leisten?



Markus Schneider,  
Stadtammann Baden:

« Wenn der Steuerfuss für Turgi auf das heutige Niveau von Baden gesenkt wird, nehmen die Steuererträge von Turgi um 1.4 Millionen Franken pro Jahr ab. Dieser Betrag sollte durch finanzielle Überschüsse, Synergien und das Entwicklungspotenzial bezüglich Firmensiedlungen und Steuerzahlerinnen und -zahler aufgefangen werden. Die Rechnungsabschlüsse der letzten Jahre sehen in beiden Gemeinden gut aus. Und die Finanzpläne beider Gemeinden zeigen, dass der Steuerfuss nach heutigen Erkenntnissen auf dem Niveau von 92 Prozent gehalten werden kann. »

### Hat sich Turgi für die Fusionsprüfung extra «schön-gespart»?



Adrian Schoop,  
Gemeindeammann Turgi:

« Gesunde Finanzen sind für uns als Gemeinde zentral – egal, ob wir fusionieren wollen oder nicht. Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht und – auch dank der tollen Arbeit unserer Verwaltung – gute Rechnungsabschlüsse erzielt und ein Nettovermögen aufgebaut. Mit der Frage, ob diese finanzielle Situation nachhaltig sei, haben sich neben den Finanzspezialistinnen und -spezialisten von Baden und Turgi auch externe Wirtschaftsprüfer befasst. Ihre Expertise kommt zum Schluss, dass die Infrastruktur in beiden Gemeinden gut unterhalten ist und die neue Stadt die geplanten Investitionen stemmen kann. »

### Kommt Baden in Turgi zu neuem Bauland?



Benjamin Steiner,  
Stadtrat Baden:

« Turgi hat tatsächlich raumplanerisches Wachstumspotenzial. Dies ermöglicht es Baden, in absehbarer Zeit neuen und zahlbaren Wohnraum zu schaffen. Auch Arbeitsplätze könnten angesiedelt werden, was den Wirtschaftsstandort Baden dank der Top-Verkehrsanbindung an Turgi aufwertet. Turgi hat seine Bau- und Nutzungsordnung soeben überarbeitet, Baden steckt mitten in der Gesamtrevision, die wohl erst nach 2026 abgeschlossen ist. Bei einer Fusion gäbe es eine Zeitlang zwei BNOs. Zusammengeführt würden sie erst bei einer nächsten grösseren Teilrevision. »

### Müssen Turgemer Oberstufenschülerinnen und -schüler in Zukunft in die Burghalde Baden zur Schule?



Markus Wälty,  
Gemeinderat Turgi:

« Die Fusion ändert nichts an den Schulstandorten, auch die Bezirksschule Turgi bleibt bestehen. Die Zusammenführung von Bez, Sek und Real in der Schule Burghalde ist pädagogisch, organisatorisch und gesellschaftspolitisch wertvoll. Ein solches Oberstufenzentrum wäre später auch ein Modell für Turgi. Das ist aber noch Zukunftsmusik, denn darüber müsste mit den Gemeinden Gebenstorf und Untersiggenthal diskutiert werden, wo Turgemer Sek- und Realschülerinnen und -schüler heute den Unterricht besuchen. »

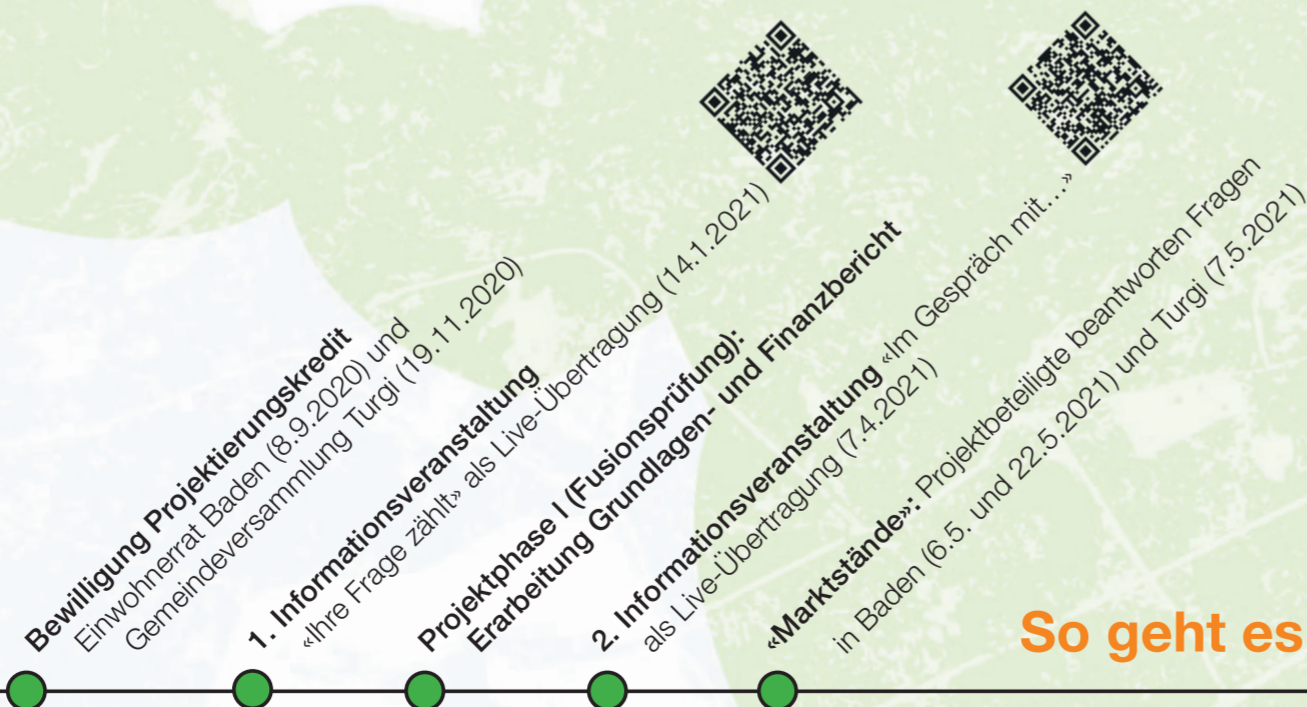
### Was haben die Badener Ortsbürgerinnen und -bürger mit dem Turgemer Wald vor?



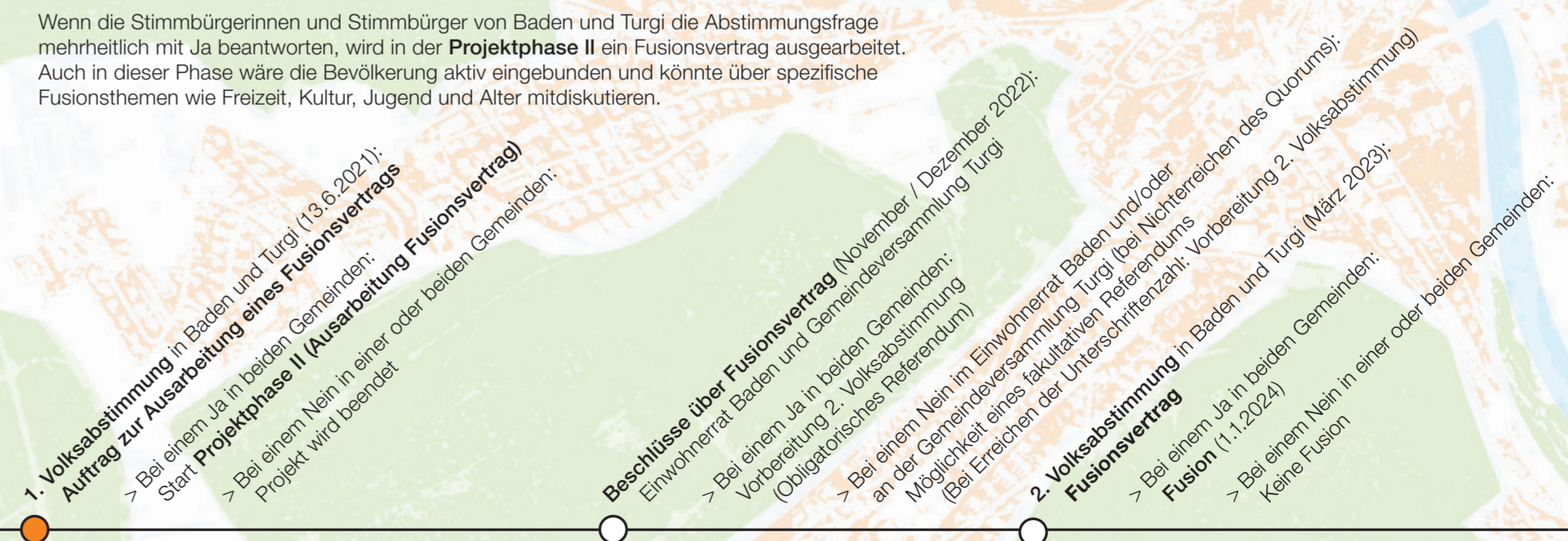
Erich Obrist,  
Stadtrat Baden:

« Es ist angedacht, dass bei einem Gemeindezusammenschluss auch das Stadtförstamt der Ortsbürgergemeinde Baden und der Forstbetrieb Gebenstorf Turgi fusionieren würden. Im Turgemer (und Gebenstorfer) Forst würde dann die gleiche Philosophie der Waldpflege und -bewirtschaftung gelten wie in Baden: der Wald für die Holzproduktion, den Naturschutz und die Erholung. Und übrigens: Die ehemaligen Turgemer Ortsbürgerinnen und Ortsbürger würden in die Ortsbürgergemeinde Baden aufgenommen, wenn sie dies möchten. »

## Was bisher geschah:



## So geht es weiter:



Wenn die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Baden und Turgi die Abstimmungsfrage mehrheitlich mit Ja beantworten, wird in der **Projektphase II** ein Fusionsvertrag ausgearbeitet. Auch in dieser Phase wäre die Bevölkerung aktiv eingebunden und könnte über spezifische Fusionsthemen wie Freizeit, Kultur, Jugend und Alter mitdiskutieren.